



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Arbeitskreis Schule

---

# Arbeitskreis Schule

Der Arbeitskreis Schule des Vereins für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn (Leitung: Prof. Dr. Waltraut Schöler) beschäftigt sich seit zwei Jahren mit der Aufarbeitung der Geschichte des Paderborner Schulwesens wie auch mit der Situation der Paderborner Schulen heute.

Zwei umfangreiche Publikationen sind bereits entstanden:

1. Udo Stroop: Geschichte des Paderborner Lehrerinnenseminars 1832 - 1926 (als Dissertation),
2. Theodor Fockele: Die katholischen Elementarschulen zu Paderborn im 19. Jahrhundert.

(Die Drucklegung beider Arbeiten steht unmittelbar an. Bei Redaktionsschluß war jedoch die Finanzierung noch nicht restlos gesichert, so daß ein genauer Termin für die Veröffentlichung noch nicht bekannt ist - Anm.d.Red.)

Desweiteren sind in Bearbeitung die Themenkreise:

3. Paderborner Schulen in der Zeit des Nationalsozialismus,
4. Paderborner Schulen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das vergangene Jahr war uns darüber hinaus Anlaß zu einer Presseserie "Paderborner Schulen 1990". Das ganze Jahr hindurch erschien wöchentlich mit einem Foto ein Schulporträt sowohl von Paderborner Stadtschulen als auch exemplarisch von Schulen des Kreises. Geplant ist, 1991 eine Gesamt-Dokumentation der Schulen des Kreises Paderborn herauszugeben.

Die Aktivitäten des Arbeitskreises Schule umgreifen ferner das Aufspüren und Sammeln von Schulmobiliar aus alten Schulen, Lehr-Lernmaterial und didaktischen Gegenständen aller

Art. Diese historischen Zeugen der Schule sollen Eingang finden in ein Schulmuseum sowie für (ständige) Ausstellungen aufbereitet werden. Wir möchten die vermutlich letzten Möglichkeiten nutzen, den Eindruck historischer Schumatmosphäre einzufangen und nachzuschaffen, Gegenständliches (Möbel, Ausstattungsgegenstände, Arbeitsmaterial, Bücher, Urkunden, Zeugnisse, Fotos, Kleidung, Erinnerungen und anderes mehr) aus dem Schulalltag der Vergangenheit in die Gegenwart hinüberzuretten, zu bewahren und zugänglich zu machen.

Aber nicht nur Präsentationen der Schule von gestern sind unsere Anliegen, sondern auch Fragestellungen der Schule von heute: Neben den aktuellen Schulporträts von 1990 sind unsere Aktivitäten gerichtet auf das Thema "Frau und Schule". So laufen

seit einiger Zeit Befragungen von pensionierten Lehrerinnen über deren Ausbildung und Tätigkeit in den verschiedensten Schulen. Die gute Resonanz läßt hoffen, auf diese Weise Informationen und Erfahrungen noch lebender Zeit-Zeuginnen der Lehrer-Innenausbildung und des Schuldienstes von Lehrerinnen im Paderborner Raum erhalten und uns wie der Nachwelt als Quelle überliefern zu können.

Als weiteres Engagement in der Frauenfrage unserer Zeit sind Untersuchungen zur "Rolle der Frau im Schulbuch und in den didaktischen Medien" zu nennen.

Auch hier drängt das Erfordernis, die Erkenntnis der (Schul-)Öffentlichkeit zu präsentieren und auf gegenwarts- und zukunftsorientierte Änderungen hinzuarbeiten.

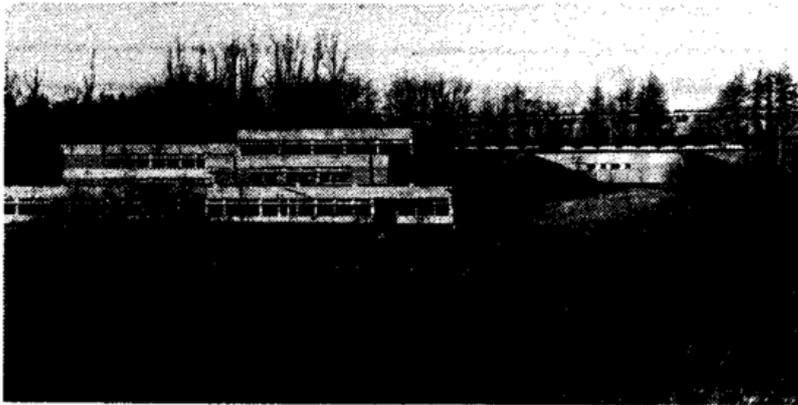
Wünsche und Anliegen des Arbeitskreises Schule:

Wir suchen

- pensionierte Lehrerinnen, die zu Interviews bereit sind,
- Bildmaterial (Fotos/Skizzen) von alten Schulgebäuden, alte Gegenstände aus Schulen, Unterrichtsmaterial und -zubehör aus Privatbesitz u.a.m.,
- interessierte MitarbeiterInnen für unseren Arbeitskreis.

Kontakte über: Prof. Dr. Waltraut Schöler,  
Tel.: 05251/602943 (tagsüber),  
05251/32032 (abends).

W. Schöler



Das Schulzentrum in Lichtenau mit der Realschule.

Foto: wv

## Gastwirtschaft war erstes »Schullokal«

### Porträt der Städtischen Realschule Lichtenau

**Lichtenau (wv).** Bis zum Ersten Weltkrieg war es für die Bewohner von Lichtenau und Umgebung schwierig und kostspielig, ein Kind zur weiterführenden Schule zu schicken. Einzelne Schüler wurden von der Geistlichkeit und den Lehrern durch Privatunterricht auf das Gymnasium vorbereitet. In dieser Situation erwirkten im Jahre 1921 der damalige Pfarrer Weber und der Amtsgerichtsrat Schulze bei der Preußischen Regierung in Berlin die Einrichtung einer privaten Bürgerschule.

Dem Gründungskuratorium gehörten außerdem der Hauptschullehrer Pollmeyer, der Gutsbesitzer Benning und der Postbeamte Schwiddesen an. Die Schulleitung wurde der damals als private Hauslehrerin bei Benning in Hakenberg tätigen Oberschullehrerin Maria Schmidt aus Brakel (später Professorin an der Pädagogischen Hochschule Paderborn) übertragen. Nebenamtliche Lehrkräfte waren Lehrer J. Thöne, Pastor Weber, Realschullehrer i. R. Köter. Der Schulbetrieb begann 1922 mit der Sexta und Quinta und der Zahl von 20 Schülern, die aus den Ämtern Atteln und Lichtenau kamen. Als Schullokal dienten anfangs zwei Räume der Gastwirtschaft Rasche-Wiemers.

Mit dem Schuljahr 1939/40 erhielt die Rektoratsschule den Status einer öffentlichen Mittelschule. Sie unterstand jetzt der Schulabteilung bei der Regierung in Minden. Leiter wurde der Oberschullehrer Rüthing (bereits seit 1930 an der Schule). Im Schuljahr 1940 besuchten 90 Schüler die Mittelschule. 1942 konnte der Schulleiter zum ersten Mal in der Schulgeschichte Lichtenau sechs Schülern das Zeugnis der Mittleren Reife aushändigen.

Durch stetiges Bemühen entstand 1954 die heutige Realschule, die die Tradition der ersten Lichtenauer Bürgerschule bis heute weiterführt.

Die Ämter Lichtenau und Atteln gründen einen Mittelschulzweckverband. Das Schulgeld beträgt 20 Mark. Mit 34 Kindern beginnt am 29. 4. 54 die erste Klasse in der Landwirtschaftsschule. Schulleiter ist Eduard

Stuhmann aus Iggenhausen. Latein und Englisch sind die ersten Fremdsprachen. Ein halbes Jahr später erfolgt der Umzug in die renovierte alte Bürgerschule. Im Januar 1956 weht der Richtkranz über dem Realschulneubau. Im Februar zieht die Schule ein. 1976/77 wird die Differenzierung nach drei Schwerpunkten eingeführt: Fremdsprachen, Mathematik-Naturwissenschaften, Sozialkunde. 1979/80 zieht die Realschule in ihren Neubau im Schulzentrum.

1990 hat die Städtische Realschule 282 Schüler, 137 Jungen und 145 Mädchen. Zehn Kollegen und acht Kolleginnen gehören zum Lehrteam. Die Realschule wird in jeder Jahrgangsstufe zweizügig geführt. Neben Englisch ist Französisch zweite Fremdsprache, der durch die Partnerschaft mit der Stadt Mayet und die jährliche internationale Begegnung mit den Partnerschülern besondere Bedeutung zukommt. Intensive Berufsvorbereitung ist gewährleistet durch enge Kontakte mit der heimischen Wirtschaft, den Dienstleistungsbetrieben und regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Arbeitsamt; ergänzt durch Betriebsbesichtigungen und Betriebspraktikum der Klasse 9. Informatik und Technik zusammen mit dem Naturwissenschaften haben vom Auftrag der Realschule her Priorität.

Jährlich geschieht die öffentliche Präsentation künstlerischer und sportlicher Leistungen. Darüber hinaus werden an der Realschule regelmäßig Mofa-Kurse durchgeführt.

### Paderborner Schulen 1990:

## Größtes Gymnasium besitzt Kunsthaus

### Heute: Porträt der Pelizaeusschule

**Paderborn (wv).** Schon das Gebäude am Gierswall kann seine eigene Geschichte erzählen. Errichtet wurde es 1887 für das Königliche Lehrerinnenseminar, das bis 1926 existierte. Danach diente es als Wohngebäude für Flüchtlingsfamilien, 1930 konnte die Pelizaeusschule einziehen, die zu diesem Zeitpunkt aus privater in staatliche Trägerschaft wechselte.

Ab 1944 mußte das Schulgebäude staatliche Stellen aufnehmen; der Schule blieben nur noch wenige Räume. Nach dem Krieg wurde das Haus – als nahezu einziges öffentliches Gebäude Paderborns hatte es die Bombardierungen überstanden – von der Stadtverwaltung beschlagnahmt. Als der Unterricht im Februar 1946 wieder aufgenommen wurde, stand dafür nur ein einziger Raum im Nebengebäude zur Verfügung. Als dann 1950 die Verwaltung, 1952 die Polizei sowie Klassen der Reismannschule auszogen, gab es endlich wieder geordneten Schulbetrieb.

Gegründet wurde die Schule 1859 von Johanna Pelizaeus aus Rietberg als »Höhere Töchterchule«. Sie wollte den Mädchen die Möglichkeit geben, eine bessere Bildung zu erhalten.

Velfältigen Aufgaben stellte sich die Pelizaeusschule im Laufe ihrer Geschichte. So bildete die Privatschule zu Beginn unseres Jahrhunderts als Katholisches Lyzeum und Oberlyzeum bis 1913 Lehrerinnen für Volksschulen und Höhere Schulen aus, und von 1911 bis in die 30er Jahre fanden hier »Technische Kurse« für angehende Hauswirtschafts-, Handarbeits- und Turnlehrerinnen statt. Ab 1930 war der Pelizaeusschule eine »Frauenoberschule« angeschlossen, und von 1965 bis 1974 unterhielt sie neben ihrem Neusprachlichen Mädchen-gymnasium auch ein Gymnasium für Frauenbildung sowie ein Pädagogisch-Musisches Gymnasium in Aufbauform, das erstmals Jungen aufnahm. 1974 übernahm die Stadt Paderborn die Trägerschaft. Alle drei Gymnasialzweige wurden zum »Pelizaeus-Gymnasium« vereinigt.

Im selben Jahr wurden die ersten Jungen in die Klasse 5 aufgenommen.

Aus der vor 130 Jahren gegründeten, anfangs sehr kleinen »Höheren Töchterchule« (1859 nur neun Schülerinnen), ist heute das größte Paderborner Gymnasium mit etwa 1100 Schülerinnen und Schülern geworden, die von 92 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Die Größe der Schule ermöglicht eine optimale Differenzierung des Unterrichtsangebotes (in der Oberstufe insgesamt 20 Fächer, darunter neben den drei Naturwissenschaften auch Informatik und neben Englisch, Französisch, Latein auch Russisch und Griechisch). Die Bereiche Kunst (eigenes Kunsthaus), Musik (großes Schulorchester, Chöre und Flötengruppen), Theater (zwei Spielgruppen) und Sport (Dreifachsporthalle) erfahren eine besondere Förderung, die zu beachtlichen Erfolgen der Pelizaeusschüler bei Ausstellungen, Konzerten und Wettbewerben führten. Daneben tragen Arbeitsgemeinschaften, Wander- und Studienfahrten, Betriebspraktika und Besinnungstage, karitative Sammelaktionen und vielfältige Projekte (ein musterhaft gestaltetes Freilandlabor wurde soeben fertiggestellt) zu einem reichhaltigen Schulleben bei, über das alle zwei Jahre der »Pelizaeus-Brief« berichtet.

Besondere Bedeutung hat der Schüleraustausch »West- und Ost«, der im Rahmen offizieller Schulpartnerschaften mit dem »Lycee Bellevue« in La Mans (seit 1978) und dem »Baczynski-Lyceum« in Krakau (seit 1988) jährlich praktiziert wird.



Altes und neues Gebäude des Paderborner Pelizaeus-Gymnasiums.

Foto: Floren